ſirt werden, von einem zum andern übergehen kann, ohne Opfer an Zeit und Koſten, muß dem Arzte wie dem Patienten angenehm ſeyn. Der graduelle Uebergang von einem ſchwächern zu einem ſtärkeren Waſſer, ſelbſt eine Miſchung von zwei entfernten Quellen, eine oft mit Glück verſuchte Behandlungsweiſe, iſt ſo auf die leichteſte Weiſe ausführbar, und die Bequemlichkeit, die eine ſolche Anſtalt dem Arzte darbietet, um mit den verſchiedenen Waſſern Verſuche anzuſtellen, fällt ſchon von ſelbſt zu ſehr in die Augen, als daß eine Bemerkung dieſerhalb noch nöthig ſeyn dürfte.

Ueberſicht der wichtigſten Heilquellen im Königreiche Preußen, mit beſonderer Beziehung auf ihre Benutzung im Sommer 1826. Von Dr. E. Oſann, Profeſſor der Medicin zu Berlin. Berlin 1827.

Aus dieſer intereſſanten, vorzüglich für den Arzt beſtimmten, Schrift, ein beſonderer Abdruck aus dem Journale der praktiſchen Heilkunde, heben wir die den Kreis unſerer Zeitſchrift zunächſt berührenden Gegenſtände hervor. Sie liefert uns eine ſchöne Ueberſicht des großen Schatzes der Heilquellen in Preußen. Die große Schuttebene vom nördlichen Abfall der ſchleſiſchen Gebirge, zwiſchen der Elbe und Weichſel, die mit ihren geringen Sandhügeln ſich bis an die Küſte der Oſtſee erſtreckt, entbehrt ganz der heißen Mineralquellen, obwohl kalte nicht ſelten vorkommen, die aber meiſtens arm an feſten Beſtandtheilen und an Kohlenſäure und von äußern, beſonders atmoſphäriſchen, Verhältniſſen abhängig, nur einen ſehr veränderlichen Gehalt zeigen. Schleſien, die Rheinlande und ein Theil von Weſtphalen ſind dagegen reich an Mineralquellen, die durch bedeutenden Gehalt an Beſtandtheilen ausgezeichnet ſind; Ge-

genden, in welchen die bloßliegenden Gebirge zu älteren Perioden heraufreichen.

I.

Die Heilquellen Schleſiens und der Grafſchaft Glatz.

Die reichhaltigſten und kräftigſten in den mannichfachen Verzweigungen des Rieſengebirges und den die Grafſchaft Glatz umſchließenden Gebirgszuge; die verhältnißmäßig ärmeren in dem vom nördlichen Abhange dieſes Gebirges ſich ausbreitenden flachen Lande.

1) Salzbrunn. Analyſe von Fiſcher angeſtellt; bekannt.

2) Altwaſſer. Angenehme Gegend bei Waldenburg, in der Nähe von Steinkohlen, von Salzbrunn nur durch einen Berg geſchieden. Die hier vorhandenen Quellen, Friedrichs-, Georgs-, Chriſtiansbrunnen, Oberbrunnen enthalten ſämmtlich nach Hofrath Dr. Hinze kohlenſaures Eiſenoxydul.

3) Charlottenbrunn im Waldenburger Kreiſe.

4) Flinsberg im Löwenburger Kreiſe. Kohlenſaure Eiſenquellen von 20 — 24 K. Zoll Kohlenſäure im Pfunde Waſſer.

5) Warmbrunn im Hirſchbergiſchen Kreiſe. Warme alkaliſch-ſaliniſche Schwefelquellen von 98 — 104° F.

6) Cudowa im Glatzer Kreiſe. Erdig-alkaliſche Eiſenquellen mit reichem Gehalt an Kohlenſäure.

7) Reinerz im Glatzer Kreiſe; faſt wie Cudowa. Die laue oder neue Quelle hat 14° R. Die kalte oder alte 9° R.

8) Landeck im Habelſchwerdter Kreiſe. Schwefelwaſſer, 66 — 84° F. Temp.

9) Niederlangenau im Habelſchwerdter Kreiſe. Sehr reich an Kohlenſäure und Eiſen. Von Fiſcher analyſirt.

10) Königshütte im Kreiſe Bautzen. Enthält nach Cochler in Tarnowitz: ſchwefelſaures Eiſen, ſchwefelſ. Alaunerde, phosphorſ. Eiſen, Spuren von flußſauren Kalk.

11) Gröben im Falkenbergiſchen Kreiſe. Nach einer früheren Unterſuchung enthalten 10 Pfund des Waſſers:

Schwefelſauren Kalk . . .	2,75	Gran
kohlenſ. Eiſen . . .	3,25	—
ſchwefelſ. Eiſen . . .	2,50	—
Extractivſtoff . . .	1,75	—

11) Heinrichsbrunnen im Kreiſe Neiſſe. Enthält kohlenſ. Eiſen.

12) Kunzendorf im Neuſtädter Kreiſe. Beſtandtheile in 12 Unzen nach Günther in Breslau:

Kohlenſaures Natron . .	0,325	Gran
ſchwefelſ. — . .	0,066	—
ſalzſ. — . .	0,450	—
kohlenſ. Bittererde . .	1,163	—
— Kalk . . .	0,350	-
Eiſen . . .	0,250	—
Extractivſtoff . . .	0,200	—
kohlenſ. Gas . . .	2	Kub. Zoll.

13) Czarkow im Kreiſe Pleß. Eiſenhaltiges Schwefelwaſſer.

14) Kokoſchütz im Rybnicker Kreiſe. Schwefelwaſſer.

15) Sophienthal im Rybnicker Kreiſe. Schwefelwaſſer.

16) Petrowitz und

17) Olbersdorf zwiſchen Reichenbach und Frankenſtein. Kalte Eiſenwaſſer.

II.

Heilquellen des Großherzogthums Niederrhein.

1) Aachen. Schwefelthermen. In neuern Zeiten

hat man auch Spuren von Fluß- und Phosphorsäure darin gefunden.

2) Burbscheid. Schwefelwasser. Soll nach einer neuen Untersuchung von Monheim zwar kein Jod, aber Chrom enthalten; eine interessante Entdeckung.

3) Bertrich.

4) Roisdorf.

5) Lamscheid.

6) Tönnesstein.

7) Brohl.

8) Drairschbrunnen zu Godesberg bei Bonn.

9) Kreuznach. Soolquellen.

10) Heilstein bei Aachen. Kohlensaures Natron und Kohlensäure.

11) Malmedy. Nach Monheim's Analyse zu den kräftigsten Eisenwässern des Niederrheins gehörend; denn es enthalten 16 Unzen Wasser der Quelle:

	Pouhon de Geromont.	Pouhont des Isles.
Kohlensäure . . .	23,12 K. Z.	22,10 K. Z.
kohlens. Natron . .	3,8645 Gran	1,8333 Gran.
salzs. Natron . .	0,1271 —	0,2042 —
schwefels. Natron . .	— —	0,3063 —
kohlens. Eisenoxydul .	1,7500 —	0,8750 —
— Kalk . .	2,7471 —	4,4700 —
— Bittererde .	0,8832 —	1,1025 —
Alaunerde . . .	0,3620 —	0,0285 —
Kieselerde . . .	0,8841 —	0,1666 —

12) Heppingen in der Nähe von Ahrweiler. Früher von Funke untersucht, Harleß fand auch Eisen darin.

13) Heilbrunnen bei Tönnesstein.

14) Obermendig im Kreise Mayen.

15) Bieresborn im Kreise Prüm, am Fuße eines

mächtigen erloschenen Vulkans. Bestandtheile nach einer neuen Analyse in 10000 Theilen:

Kohlensäure	45,20
salzs. Natron	7,34
schwefels. Natron . . .	3,72
kohlens. Natron	18,75
— Bittererde . . .	3,40
— Kalk	0,44
— Eisen	2,11

Außer diesen noch viele andere Quellen, so bei Daun, Wimmingen, Ober- und Nieder-Ziffen, Leiningen, Cleve u. s. w.

III.

Die Heilquellen Westphalens.

Als die Geburtsstätte der vielen Heilquellen Westphalens ist das beträchtliche Flötzgebirge zu betrachten, welches die Flußgebiete der Weser, Lippe und Ruhr durchstreicht und an die Gebirgszüge des rechten Rheinufers sich anschließt. Für die Kochsalzquellen scheinen der ältere Flötzkalk, für die Schwefelquellen die Steinkohlenflötze, für die Eisenquellen die Sand-, Thon- und Mergelgebirge von Bedeutung zu seyn.

1) Driburg. Analyse von Du Menil (Bd. I. 2. Hft. S. 70 des Archivs ist zuerst diese Analyse, so wie die des Heerster Wassers mitgetheilt. Br.).

2) Godelheim. Neue Analyse von Witting.

3) Soolbad zu Unna.

4) Fistel im Kreise Rahden.

5) Tatenhausen im Kreise Halle. (Ich erlaube mir hiebei die Bemerkung, daß zwei Quellen zum Gebrauch benutzt werden, eine zum Trinken, eine zum Baden. Der Herr Graf von Schmising, Besitzer von Tatenhausen, hat die Umgebung durch schöne Anlagen angenehm und

anziehend gemacht und wendet viel auf dieſes Bad an. Die Quellen ſind zwar arm an feſten Beſtandtheilen, aber enthalten Eiſen, Schwefelwaſſerſtoffgas und Kohlenſäure, wie ich mich durch eigene Verſuche überzeugt habe. Eine Analyſe dieſer Heilquellen werde ich, nach dem Wunſche des Herrn Grafen, vielleicht bald unternehmen und Beſtimmteres darüber mittheilen. Gegen gichtiſche und rheumatiſche Beſchwerden iſt das Bad zu Tatenhauſen ſehr wirkſam. Br.).

8) Schwelm. (Wurde früher von Stucke unterſucht, ſpäter habe ich ebenfalls eine Analyſe dieſes Waſſers angeſtellt, S. Bd. IV. S. 299 dieſer Zeitſchr. Br.).

7) Gripshofen im Kreiſe Minden. Schwache Eiſenquellen.

8) Waldorf, Kreis Herford. Schwefelquelle.

9) Holzhauſen im Kreiſe Rahden. Temp. $8\frac{1}{2}^{\circ}$ R. Beſtandtheile in 6 Pfunden:

Schwefelſ. Kalk	92,050	Gran
kohlenſ. —	8,360	—
ſalzſ. —	3,450	—
ſalzſ. Bittererde	2,010	—
ſchwefelſ. Alaunerde . . .	2,150	—
kohlenſ. Eiſen	0,630	—
freie Kohlenſäure.		

10) Salzkotten. Soolbad.

11) Dankerſen im Kreiſe Minden. Schwefeleiſenwaſſer.

12) Lippolthauſen, Kreis Dortmund.

13) Soeſt. Beſtandtheile des Mineralwaſſers in 5 Pfunden:

Salzſ. Natron	931	Gran
— Kalk	125	—
— Bittererde	15	—
ſchwefelſ. Natron	51	—
— Kalk	71	—

14) Bünde.

15) Blotho. Saliniſche Eiſenquellen. (Zwei dieſer Quellen ſind von mir analyſirt worden, S. Archiv B. XI. S. 330. Br.).

16) Die Mineralquelle am Hoppenberge bei Petershagen, Kreis Minden. Eiſenhaltiges Schwefelwaſſer.

17) Nammern, Kreis Minden. Kalte ſaliniſche Schwefelquelle.

18) Eppenhauſen, Kreis Hagen.

19) Ründeroth.

20) Rodenbach, Kreis Mühlheim.

21) Brakel im Paderbornſchen.

22) Garmete, Kreis Marburg.

IV.

Die Heilquellen der Provinzen Brandenburg, Sachſen, Pommern und Oſtpreußen.

In dieſer großen Schuttebene finden ſich am linken Ufer der Elbe Salzlager, und im Flußgebiete der Spree und Oder Lagen von Torf, Braun- und Steinkohlen.

a) In der Provinz Brandenburg.

1) Freienwalde.

2) Neuſtadt-Eberswalde.

3) Hermannsbad zu Muskau.

4) Gleiſſen.

5) Frankfurt a. d. Oder.

6) Kabel im Luckauſchen Kreiſe. Iſt arm an feſten Beſtandtheilen; von Ficinus unterſucht. Enthält kohlenſaures Gas und Stickſtoffgas, kein Schwefelwaſſerſtoff, obwohl der Geruch dafür zu ſprechen ſcheint; ferner kohlenſ. Kali, ſalzſ. Kalk, Kieſelerde, Thonerde, Magneſia,

Manganoxyd, Eisenoxyd, Harz, Extractivstoff, auch soll sich eine Spur Kupfer darin finden.

7) Potsdam.

8) Charlottenburg.

b) In der Provinz Sachsen.

1) Soolbad zu Elmen bei Schönebeck.

2) Soolbad zu Halle.

3) Soolbad zu Kösen. Von Hermann analysirt.

4) Soolquelle und Eisenquelle zu Artern; letztere von Trommsdorff und erstere von Hermann untersucht.

5) Lauchstädt. Eisenwasser.

6) Schwefelquelle zu Langensalze und Tennstädt.

7) Hornhausen bei Halberstadt.

8) Riesstädt, Kreis Salzerhausen.

9) Alach bei Erfurt.

c) Die Heilquellen in Pommern und Ostpreußen.

In diesen Provinzen kommen wenige vor; Eisenquellen, die nicht sehr benutzt werden. Die vorzüglichste ist das Louisenbad bei Polzi im Belgardschen Kreise. Wichtig sind dagegen die Etablissements zu Seebädern, besonders zu Swinemünde, Putbus, Rügenwalde, Zoppot, Kranz.

Zur Kenntniß verschiedener Mineralwasser.

In dem Précis historique sur les eaux minérales les plus usitées en Médicine, suivi de quelques renseignemens sur les eaux minérales exotique, Paris 1826,